

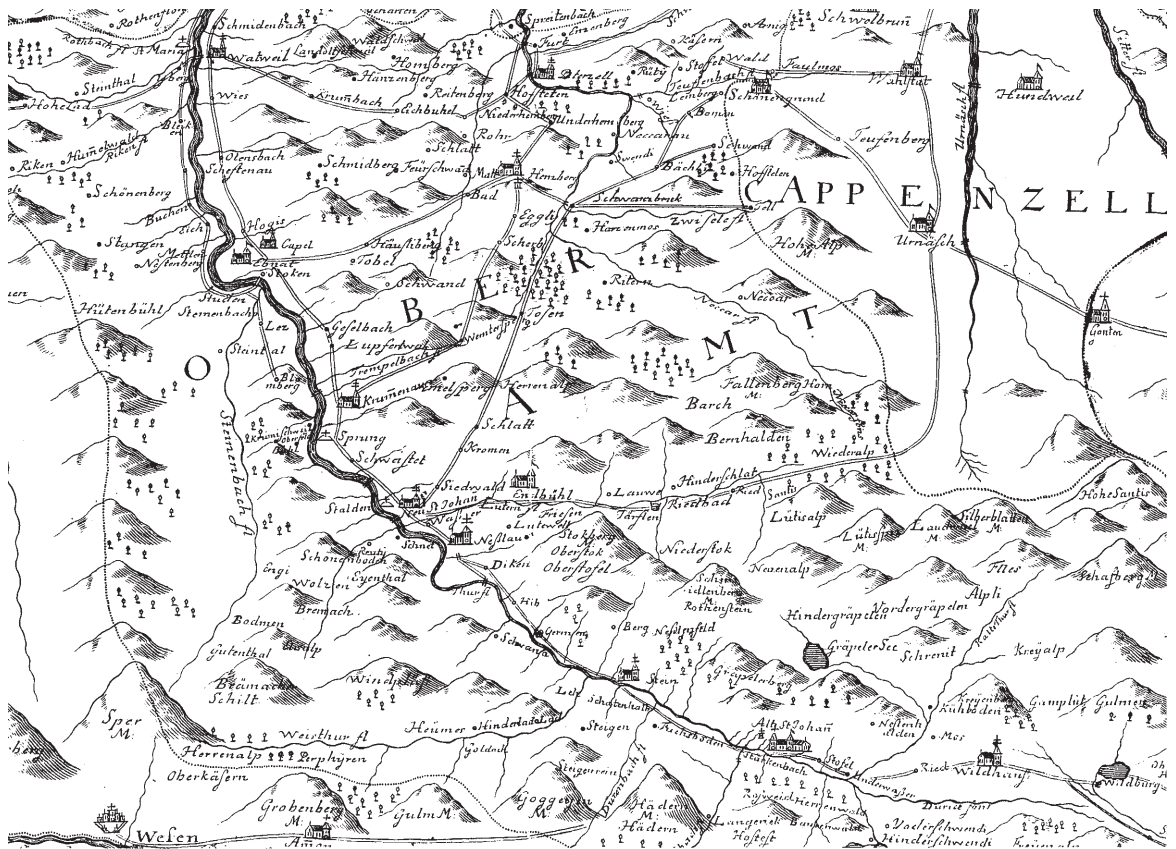
doch erst in den folgenden Jahrzehnten für den Fuhrwerksverkehr ausgebaut. Das in Altstätten spätestens seit dem 16. Jahrhundert bestehende „Seelhaus“ oder „Spital“ dürfte wohl auch der Beherbergung armer Pilger gedient haben.

Die von Rankweil kommenden Pilger überquerten mit der Fähre Meiningen-Blatten den Rhein, die auch umgekehrt von Schweizer Pilgern nach Rankweil und St. Arbogast viel benutzt wurde. (In einer 1868 erschienenen Werbeschrift des Brückenbaukomitees der Gemeinden Rankweil, Meiningen und Oberriet ist von jährlich über 10.000 Pilgern in Richtung Vorarlberg die Rede.⁴¹)

Für den Weiterweg nach Appenzell zeigt sich auch hier, wie wenig die Pilger auf die Benützung der Hauptstraßen angewiesen waren. Von Ober-

riet nach Eggerstanden war es naheliegend, den kürzesten Aufstieg zu wählen, der als alter Saumweg – im Rheintal „Appenzellerweg“ genannt – über die Parzellen Hueb und Hard durch steilen Bergwald führte. Als zweite Verbindung ist in einer Militärkarte von 1809 der Fußweg von der Fähre Blatten über Hirschsprung – Rehak – Freienbach – Neuenalp und durch den Bildsteinwald ausgewiesen.⁴² Als weitere Varianten kamen die Bergwege über Kobelwald zur Neuenalp oder mit einem kleinen Umweg auch über Eichberg in Betracht.

Von diesen Zugängen hatte seit dem 18. Jahrhundert für viele Pilger die Route über den Wallfahrtsort Freienbach etwas Verlockendes an sich. Hier konnten unterwegs noch „Zugaben“ an geistlicher Stärkung mitgenommen werden. Die



Ausschnitt aus der Toggenburg-Karte von Johann Jakob Büler von 1784 (Staatsarchiv St. Gallen).